



DIE FRAU AM PULT.
Sabine Schönberger stellt sich vor.

Sabine Schönberger

(geborene Lang)
wohnt mit ihrer Familie am Bodensee.
Sie arbeitet seit vielen Jahren als Dirigentin im In- und Ausland.

Dieser Flyer beinhaltet einen Auszug aus ihrer beruflichen Karriere. Wenn Sie weitere Informationen über die Tätigkeit von Sabine Schönberger wünschen, finden Sie auf der Rückseite die Kontaktdaten.

BERUFSAUSBILDUNG:

- 1983 Abitur am Musischen Gymnasium in Bayreuth
- 1983–1987 Schulmusikstudium an der Musikhochschule Heidelberg/Mannheim
- 1987–1988 Klavierstudium an der Musikhochschule Heidelberg/Mannheim bei Prof. Barbara Fry
- 1988–1991 Aufbaustudium Kapellmeister an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Thomas Ungar
- 1991 Kapellmeisterdiplom

MEISTERKURSE:

- 1989 Meisterkurs Dirigieren, Sergiu Celebidache, Mainz
- 1991 Meisterkurs Dirigieren, Helmut Rilling und John Elliot Gardiner, Internationale Bachakademie Stuttgart
- 1994 Meisterkurse Dirigieren bei Kurt Sanderling, Heinz Rögner, Max Pommer, Georg Schmöhe als Förderung des Deutschen Musikrates
- 1995 Meisterkurse Dirigieren bei Kurt Masur, Hans Zender, Claus Peter Flor, Klauspeter Seibel als Förderung des Deutschen Musikrates
- 1996 Meisterkurs Dirigieren bei Rolf Reuter

EMPFEHLUNGEN & AUSZEICHNUNGEN:

HERBERT VON KARAJAN STIFTUNG

VORSTAND: DR. WOLFGANG STRESEMANN, DR. HANS-JOSEF RÜBER, PROF. PETER CSOBÁDI

Süddeutscher
Rundfunk
Stuttgart

Anstalt des öffentlichen Rechts



VII. NEMZETKÖZI KARMESTERVERSENY
SZERVEZŐ BIZOTTSÁGA
ORGANIZING COMMITTEE OF THE VII. INTERNATIONAL
CONDUCTORS' COMPETITION

STAATSORCHESTER
RHEINISCHE
PHILHARMONIE

– GENERALMUSIKDIREKTOR –

DEUTSCHER MUSIKRAT
DIRIGENTENFORUM

Förderungsprogramm
für den dirigistischen Nachwuchs

*Musik –
Die beste Art
der Kommunikation.*

BERUFSPRAXIS:

- 1990 Opernproduktion am Wilhelma Theater Stuttgart
- 1990 Konzert mit der Württembergischen Landesphilharmonie Reutlingen
- 1990 Koordiniertes Dirigat beim Radio-Sinfonieorchester Stuttgart
- 1991 Konzert mit dem Sinfonieorchester der Musikhochschule Stuttgart
- 1991 & 1993 Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester Győr/Ungarn
- 1991 Opernproduktion am Wilhelma Theater Stuttgart
- 1991 Diplomkonzert mit dem Sinfonieorchester der Musikhochschule Stuttgart
- 1992–1998 Leitung des Brenzhau Kammerorchesters Stuttgart
- 1992 Konzert mit dem Baden-Badener Orchester
- 1993 Konzertreihe mit dem Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen
- 1993 Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester Debrecen/Ungarn
- 1994 Konzerte mit den Landesbühnen Sachsen
- 1994 Konzerte mit dem Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen
- 1994 Konzert und Rundfunkaufnahme mit der Neubrandenburger Philharmonie
- 1994 Abschlusskonzert Meisterkurs Max Pommer, Thüringisches Kammerorchester Weimar
- 1995 Abschlusskonzert Meisterkurs Kurt Masur, Jenaer Philharmonie
- 1995 Abschlusskonzert und Rundfunkaufnahme Meisterkurs Hans Zender, Museums- und Opernorchester Frankfurt/Main
- 1995 Konzertreihe mit dem Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen (Solisten: Kolja Blacher, Igor Oistrach)
- 1995 Rundfunkaufnahme bei den Mendelssohn-Tagen, Koblenz
- 1996 Neujahrskonzert Börse Coswig (Solist Peter Roesel)
- 1997 Konzertreihe mit dem Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen (Solisten: Igor & Valery Oistrach)
- 1996 Konzerte mit der Elblandphilharmonie Riesa
- 1998 Konzerte mit dem Preußischen Kammerorchester Prenzlau
- 1998 Konzerte mit den Landesbühnen Sachsen
- seit 1998 vermehrte Ausrichtung von Dirigierworkshops an Jugendmusikschulen
- 1999 Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit verschiedenen Orchestern in Schweden
- 2000–2006 vermehrte Lehrtätigkeit und Familienpause
- 2003–2006 Leitung des Sinfonieorchesters Leonberg
- seit 2006 Gastdirigante bei verschiedenen Orchestern
- seit 2006 Leitung der Jugendphilharmonie Ludwigsburg

WETTBEWERBE:

- 1990 Masterplayers-Competition, Lugano, Schweiz
- 1991 Min On Competition, Tokio, Japan
- 1992 Malko Competition, Kopenhagen, Dänemark
- 1992 Wettbewerb des Ungarischen Fernsehens, Budapest
- 1992 Dinu Nicolescu Competition, Brasov, Rumänien
- 1993 Wettbewerb des Deutschen Musikrates Berlin
- 1993 Dirigentenforum Hamm
- 1995 Fitelberg-Wettbewerb Kattowitz/Polen

WETTBEWERBSERGEBNISSE:

- 1992 Wettbewerb Budapest: 1. Preis (Publikumspreis) des Ungarischen Fernsehens, Semifinale 3. Platz, Finale 5. Platz, Einladungen zu Gastdirigaten
- 1993 Deutscher Musikrat Berlin: 1. Platz und Aufnahme in das Förderprogramm Deutschlands mit Meisterkursen und Gastdirigaten
- 1993 Hammer Dirigentenforum: 1. Platz, Einladungen zu Gastdirigaten
- 1994 Stipendium der Herbert von Karajan Stiftung Berlin auf Empfehlung der Musikhochschule Stuttgart

PRESSE-AUSSCHNITTE

Musik mit Charme und weiblichem Akzent

Lausitzhalle: Sabine Lang dirigierte Elbland-Philharmonie
Von Ingrid Herrmann

Hoyerswerda. Das Sinfoniekonzert der Elbland-Philharmonie in der Lausitzhalle am Dienstagabend wies schon einige Besonderheiten auf. Ein Konzertabend mitten in der Woche - dazu zertand sich gemeinhin nur die Musikfreunde auf, bei denen die klassische Musik einen hohen Stellenwert hat. Das mag auch der Grund dafür gewesen sein, daß der Saal der Lausitzhalle nur zu einem reichlichen Drittel besetzt war.

Dieses Sinfoniekonzert war geprägt von einem sonst ungewohnten hohen Anteil von Weiblichkeit. Die junge Dirigentin, Sabine Lang, führte Klangkörper sehr einfühlsam, unterstützt von einer weiblichen Konzertmeisterin. Den Auftakt bildete die 1. Sinfonie D-Dur op. 25 „Klassische“ von Sergei Prokofjew. Damit war der Funke zum Publikum bereits übersprungen. Der Beifall hielt lange an.

Das Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 7 von Clara Schumann war sicherlich für viele Musikfreunde eine Erstbegegnung. Clara Schumann

gefeierte Konzertpianistin. Ihre kompositorischen Werke standen lange Zeit für die Öffentlichkeit im Schatten der ihres Mannes. Sehr zu Unrecht, möchte man meinen, nachdem die Pianistin Beate Berthold dieses Stück zum Gehör brachte.

Zu Beginn erklangen die Töne des Klaviers etwas kräftig, fast wie mit der „Faust“ danach

Lüdenscheider Rundschau

Sabine Lang ließ Konzert zu einem außergewöhnlichen Musikerlebnis werden

Zum ersten Mal im Kulturhaus: Frau leitete Sinfoniekonzert

Die Zeit nach der Pause war „Italienische“ Sinfonie Nr. 4 a-Moll von Felix Mendelssohn vorgesehen. Auch mit diesem erreichte die Elbland-Philharmonie ein Publikum. Mit sehr viel Beifall würdigte es die Leitung die Hintrabe des Orchester

Der Schwierigkeitsgrad, mit dem der Komponist den Solopart von Variation zu Variation würzt, ist enorm und verlangt vom Ausführenden ein Höchstmaß an Technik und Konzentration. Diesen herausbrecherischen Part sehr engagiert und (trotz stellenweise leicht getrüberter Intonation) respektabel präsent zu haben - dafür gebührt dem Cellisten Ernst-Ludwig Hochachtung. Warmherzige dankte er mit einer delikaten Dreingabe, dem bettelten innig-herben Arienem Opernfragment von

eres Solokonzert bescherte ans „Konzert für Klavier a-Moll“ den unstrittigsten Punkt des Abends. Peter Rönn Solopart: makellos, sonnig! Kein Wunder, wenn ein solches

Finale als Zugabe

Beifallsstürme im Freischütz für Sabine Lang, Yuka Imamine und das WSO

Ein Festival der Künstlerinnen

Schwerte. Von Zeit zu Zeit verspürt die traditionsreiche Konzertgesellschaft Schwerte das Bedürfnis, sich ihren Hörern progressiv zu präsentieren, wengleich sich diese Progressivität diesmal weniger auf das dargebotene Programm als auf die ausübenden Künstler bezog.

Den Auftakt bildete Verdis Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“. Verdis Opernouvertüren sind, er denn überhaupt ein geschrieben hat - und auch zur „Macht des Schicksals“ stammt ja erst der späteren vision der Oper - allesamt pourris bekannter und

Yuka Imamine war die Solistin im 2. Klavierkonzert von Frederic Chopin, das im Mittelpunkt des Abends stand, auch sie eine junge, aber schon sehr erfolgreiche Künstlerin.

Hat man sich auch an namhafte Solistinnen längst (und

Pressestimme im „Das Orchester“ 6/94:

Überzeugend: Sabine Lang am Pult

3. Sinfoniekonzert des Orchesters der Landesbühnen Sachsen

Einer Frau, die so viel Energie, Leidenschaft und Gestaltungswillen ausstrahlt wie die junge Stuttgarterin Sabine Lang, sollten alle Türen zu bedeutenden Podien offenstehen. Sie führte das Orchester der Landesbühnen Sachsen durch ein attraktives 3. Sinfoniekonzert. Bereits in Ottorino Respighis Tondichtung „Römische Brunnen“ entlockte sie den Musikern dynamische und klangliche Vielfalt. (...)

Sabine Lang dirigiert WSO und Weltstars

Meistergeiger im Freischütz

Trias der Werke - Dreiklang der Gäste

Sabine Lang leitete ambitioniertes Neujahrskonzert in Coswig

Auch im heurigen Januar lud das Coswig Bürgerhaus „Börse“ ein ambitioniertes Neujahrskonzert ein, das mit Kompositionen

Das klangliche Fundament des Abends bot diesmal das Sinfonieorchester der Academy of New Art Dresden. Die Vereinigung qualifizierter Musiker imponierte mir vor allem durch die sparsam benutzte Bläsergruppe. Doch wartet die Big auf der Interpretation von Beethoven'schen, wengleich talentierte Pianisten. Die Interpretation romantischer Werke wie Schubert'scher Ouvertüre und Chopin'scher Klavierkonzerte leider ein wenig weniger überzeugend. Und das liegt in der für ein Neujahrskonzert ungewöhnlichen Balance zwischen Streichern und Bläsern.

Zu der erfreulichen großen Zahl von weiblichen Mitgliedern paßt es im übrigen ausgezeichnet, daß sich das Orchester für dieses Konzert eine Dirigentin erwählt hat. Sie kam aus Stuttgart und heißt Sabine Lang, und sie beherrscht wahrlich ihr „Handwerk“ - die Schlagtechnik - ebenso perfekt wie elegant. Doch das ist bei weitem nicht alles. Zum Handwerklichen kommen die völlige Vertrautheit mit den Kompositionen, das sichere Gespür für Tempo und Dynamik, die wache Behutsamkeit als Mitläuferin zwischen den Solisten und dem korrespondierenden oder begleitenden Orchester, die rhythmische Energie, die sich zur Eleganz der Zeitschöpfung gesellt, und die Fähigkeit, höchste Spannung zu erzeugen wie beispielsweise beim Einsatz zur mächtvollen Schlußcodica der Freischütz-Ouvertüre. Und das alles gepaart mit einer gut dosierten Portion von weiblichem Charme.